

Die Jugendhäuser sind seit fünf Wochen wieder geöffnet!

„Ist das Jugendhaus wieder offen?“, war eine oft gehörte Frage der MitarbeiterInnen unserer Jugendhäuser während des Lockdowns. Nun sind diese wieder seit ca. 5 Wochen unter sehr eingeschränkten Bedingungen geöffnet und wir können eine durchaus positive Bilanz ziehen. Viele unserer Kinder und Jugendlichen nehmen die einschränkenden Maßnahmen in Kauf und besuchen unsere Einrichtungen wieder regelmäßig. Sie finden es zwar verständlicherweise uncool nach Hause geschickt zu werden, weil die maximale Besucherzahl eines Tages laut Corona-Verordnung ausgeschöpft ist, kommen aber in aller Regel am nächsten Tag wieder. Hier können die Mitarbeiter konstatieren, dass das Vertrauensverhältnis noch erkennbar intakt ist und die Informationswege über die sozialen Netzwerke oder Mund zu Mund Propaganda perfekt klappen. Selbstverständlich müssen die allgemeinen Hygieneregeln Tag für Tag intensiv kommuniziert werden, dennoch klappt es erstaunlich gut. Zum Glück sind die Jugendhäuser des Jugendhaus Leonberg rechtzeitig und mit einem angemessenen Hygienekonzept gut vorbereitet in dieses Sozialexperiment gegangen. Das war allen MitarbeiterInnen und Ehrenamtlichen sehr wichtig. Die Tatsache, dass fast alle Kinder und Jugendlichen sofort wieder vor unseren Türen standen, gibt uns Recht mit der Annahme, dass alle sehr dankbar sind, dass wir sofort, als es wieder möglich war, unsere Häuser geöffnet haben.

Um so mehr freuen wir uns, dass die seit 01.07.2020 geltenden Bestimmungen zur Öffnung der Jugendhäuser wieder mehr Kindern -und Jugendlichen die Möglichkeit eröffnen, zu uns zu kommen. Da nehmen wir es gerne in Kauf, jeden Besucher weiterhin erfassen zu müssen, um eine Nachvollziehbarkeit von nicht auszuschließenden Ansteckungen zu ermöglichen. Auch die Mindestabstandsregelung wird weiterhin im Jugendhausbereich gelten. „Alles, aber nur keinen Lockdown wieder!“, spricht Jan Lippmann, Sozialarbeiter im Jugendhaus, aus, was alle denken.

Gleiches gilt auch für unsere Proberäume und das eine oder andere sonstiges Projekt, das jetzt oft noch zeitlich und räumlich eingeschränkt, aber wieder möglich ist. Auch hier mussten Regeln und Sonderzeitpläne erarbeitet und intensiv vermittelt werden. Auch wenn die fast ausufernde Bürokratie und die laufend notwendige Reinigung aller Räume nicht jedermanns Geschmack sind, werden sie doch von allen angenommen und umgesetzt. „Hauptsache wir können wieder proben und gemeinsam Musik machen“ meint Gunnar Weber, der im Jugendhaus Warmbronn in einer Band spielt. Und allerorten gibt es großes Verständnis bei Groß und Klein dafür, dass nur die vorbildliche Umsetzung der Hygieneregeln uns vor einem erneuten Lockdown schützen können.

Während unsere Ehrenamtlichen nun ebenso wieder vorsichtig unsere Häuser zum Treffen und Quatschen nutzen, finden alle Gremiensitzungen immer noch aufgrund der Teilnehmerbeschränkungen online statt. An dieser Stelle sei erwähnt, dass diese Gremien auch in der Zeit des Lockdowns unermüdlich tätig waren. Egal ob Hygienepläne erörtert wurden, Konzepte geschmiedet, Anträge formuliert oder sonstige laufende Vorstandsarbeiten bearbeitet wurden, Langweile kam erstaunlicherweise keine auf und die Motivation, trotz Corona, ließ nie nach.

Einzig der Veranstaltungsbetrieb ist nach wie vor gelähmt und wir hoffen, dass es auch hier die gelockerten Bestimmungen dazu führen werden, dass ein eingeschränkter Betrieb wieder möglich sein wird. Einstweilen überlegen wir uns daher, wie wir noch verstärkter, diese kulturellen Angebote ins Internet verlagern können. Aber das ist gerade noch etwas Zukunftsmusik!